



Miltabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Postbezirk monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnements: Einjahresabonnement 15 RM., halbjährlich 8 RM., vierteljährlich 4 RM. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Belegblatt kostet 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamanzette 50 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Zwangsversteigerung notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66. Telefon 178. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 230 Fernruf 179 Dienstag, den 1. Oktober 1929 Fernruf 179 64. Jahrgang.

Schwedenanleihe und Zündholzmonopol

Der Ausverkauf beginnt

Eine Ueberraschung folgt der andern. Erst hat der Reichsfinanzminister Hilferding mitgeteilt, daß für öffentliche Fürsorge im letzten Jahr eine halbe Milliarde Mark von der Reichskasse verausgabt worden ist. Dann kam die unerwartete Verschmelzung der Großbanken Deutsche Bank und Discontogesellschaft, die nunmehr unter Mitwirkung einer amerikanischen Bank den deutschen Geldmarkt beherrschen. Und nun kommt die halbamtliche Mitteilung, die Reichsregierung erwäge ein Zündholzmonopol, um es gegen eine Anleihe von 150 Millionen Dollar (630 Millionen Goldmark) an die schwedische Großfirma Toar Kreuger zu verkaufen.

Welche Veränderung! Im Jahr 1926 nahm der Reichstag ein Gesetz an, nach dem die Deutsche Zündholz-Verkaufs-Aktiengesellschaft in Berlin als Syndikatsgesellschaft gegründet wurde mit dem Zweck, den wichtigsten Wettbewerber auf dem deutschen Markt, den schwedisch-amerikanischen Zündholztrust, am weiteren Vordringen zu hindern. An dieser Zündholz-Verkaufs-AG sind der schwedische Trust bereits mit 50 vom Hundert, die selbständigen deutschen Fabriken und die Reichsredit-Aktiengesellschaft zusammen mit den übrigen 50 v. H. beteiligt; den schwedischen Erzeugern waren 60 vom Hundert des deutschen Absatzes zugesprochen worden.

Inzwischen hat sich aber die russische Zündholzindustrie durch rücksichtslose Preisunterbietungen immer stärker auf dem deutschen Markt festzusetzen vermocht. Seit Wochen schweben Verhandlungen zwischen dem deutschen Verkaufsmonopol und dem schwedischen Trust über die Abwehr des russischen Angriffs. Man erwog Zollerhöhungen und unter Umständen ein Einfuhrverbot. Diese Lage im Verein mit der dauernden Finanznot des Reichs hat die Finanzgesellschaft des schwedischen Trusts, die Kreuger u. Toll AG., die bereits in einer Reihe von Ländern ihre Nachstellung durch Anleihegewährung gesiegt hat, benützt, um mit dem Anleihevorschlag an die Reichsregierung heranzutreten. Die Verhandlungen waren geheim geblieben, bis am Freitag ein Berliner Blatt den Plan verriet. Bereits im Frühjahr d. J. wurde ein solches schwedisches Angebot an Oesterreich durch vorzeitige Veröffentlichung vereitelt.

Zündhölzer sind ein Gegenstand des Massenverbrauchs, an dem alle Kreise des Volks beteiligt sind. Die schwedische Industrie hat gewaltige Vorräte geeigneter Hölzer; es wird aber auch erbarmungslos auf die schwedischen Wälder hineingehaust. Der Schwedentrust hat im gesamten ausländischen und auch im deutschen Geschäft ungeheure Gewinne gemacht. Diese Gewinne möchte er benützen, um sich zum Alleinherrscher auf dem deutschen Markt zu machen. Es wird nun angeführt, es habe sich für Deutschland darum gehandelt, aus einem „Verhängnis“, das seinen unerbittlichen Weg doch gehen werde, noch einen materiellen Vorteil, nämlich eine Anleihe für das Reich herauszuschlagen. Wenn das richtig wäre, so könnte man sich darauf gefaßt machen, daß eine deutsche Industrie um die andere ans Ausland verkauft würde, denn der ausländische Wettbewerb wird sich trotz „Zollfrieden“ für Deutschland immer stärker fühlbar machen und die Finanznot des Reichs wird mit den steigenden Young-Dahreszahlungen immer größer werden. Auch das fortgesetzte Schuldenmachen kann nicht, wie bisher, darüber hinwegtäuschen — die Schulden müssen hoch verzinst und auch heimbezahlt werden.

Man darf sich aber auch über die grundsätzliche Bedenkllichkeit des in Berlin eingefädelten Geschäfts nicht täuschen. Bisher waren es nur kleine und in schwierigen Finanzverhältnissen befindliche Staaten, die von den Anleiheangeboten des Schwedentrusts Gebrauch machten und dafür einen nicht unwichtigen Industrie- und Handelszweig an das Ausland preisgaben. Wenn Deutschland zu ähnlichen Mitteln seine Zuflucht nehmen muß, so ist das ein erschütternder Beweis, in welchem Maß wir auch finanziell auf die schiefte Ebene gekommen sind.

Die aufsehenerregende Enthüllung über den Anleiheplan wird wenigstens die gute Folge haben, daß die deutsche Öffentlichkeit zu der Frage Stellung nehmen kann, ehe die Reichsregierung einen Vorvertrag abschließt. Damals 1926 ist der Schwedentrust bereits mit dem Anleiheangebot in Berlin aufgetreten, die Finanzlage des Reichs war nicht derartig, daß man den Plan hätte in Erwägung ziehen brauchen. Drei Jahre finanzieller Mißwirtschaft haben genügt, um einen Plan ernstlich zu behandeln, auf den sich ein Großstaat und ein Volk von 65 Millionen nie hätte einlassen dürfen. Der Young-Plan wirft seine Schatten voraus.

Tagespiegel

Der Aufmarsch der Heimwehren in Stoderan, Mödling (bei Wien), Pöchlarn und Zwettl in Niederösterreich, an denen etwa 35 000 Heimwehrleute teilnahmen, sind bis auf einige belanglose Ausnahmen ohne Störungen verlaufen. Der Ordnungsdienst der Polizei arbeitete tadellos, was als erster Erfolg Schobers bezeichnet wird. In den Versammlungsreden wurde erklärt, daß die Heimwehr ihren Kampf wie immer nur auf geistlichem Boden austragen wolle.

Das neue Republikshutzgesetz

Vom Innen- und Justizministerium des Reichs ist der Entwurf eines neuen Republikshutzgesetzes fertiggestellt worden. Der Entwurf geht weiter als das erste Gesetz vom 21. Juli 1922, indem jetzt nicht nur die lebenden und toten Regierungsmitglieder, sondern auch alle im politischen Leben stehenden Personen durch Sondergesetz geschützt werden sollen, ein Rechtsstand, der sich in keinem anderen Land findet.

- 1. Der Entwurf stellt nach dem DJD. unter Strafe:
 1. Die Beteiligung an Verbindungen oder Verabredungen, die Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer politischen Betätigung beabsichtigen.
 2. Die Unterlassung einer Mitteilung an die Behörde oder die bedrohte Person, sofern jemand von dem Bestehen der unter 1 genannten Verbindung oder Verabredung Kenntnis erlangt hat.
 3. Die Begehung eines Angriffs auf Leib und Leben gegen eine Person wegen ihrer Stellung im politischen Leben oder eine Verabredung mit einem andern zum gleichen Zweck.
 4. Die Belohnung oder Begünstigung des Täters der genannten Gewalttätigkeiten.
 5. Die Teilnahme oder Unterstützung einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung, die den Zweck verfolgt, die republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes zu untergraben.
 6. Der Anschluß an eine geheime oder staatsfeindliche Verbindung, die selbst oder deren Mitglieder unbefugt Waffen besitzen.
 7. Die Beschimpfung der durch Bekundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der republikanischen Staatsform, sowie die Beschimpfung oder Verleumdung des Reichspräsidenten oder eines Mitglieds der Reichs- und Landesregierung. (Der alte Majestätsbeleidigungsparagraph wird demnach in dem Entwurf wieder aufgenommen und sehr viel weiter ausgedehnt.)
 8. Die Beschimpfung oder durch Bekundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der Reichs- und Landesfarben.
 9. Die Beschimpfung oder Verleumdung einer Person, die wegen ihrer politischen Betätigung getötet worden ist.
 10. Die Aufforderung zu Gewalttätigkeiten gegen Personen des politischen Lebens oder Billigung oder Verherrlichung solcher Gewalttätigkeiten, sowie eines Hochverrats, der sich gegen die republikanische Staatsform gewendet hat.

Neben Gefängnis, in schweren Fällen Zuchthausstrafen, kann im Fall einer Verurteilung wegen Hochverrats oder einer unter 1 bezeichneten Handlung ein Zwangsaufenthalt in bestimmten Teilen oder an bestimmten Orten des Reichs angewiesen werden. Ferner ist bei diesen Verurteilungen der Verlust der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte und bei Beamten und Soldaten der Verlust des Gehalts bzw. Ruhegehalts von Rechts wegen die Folge.

Versammlungen, in denen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Republikshutzgesetzes vorkommen und geduldet werden, können durch die Polizei aufgelöst werden. Läuft der Zweck eines Vereins den Strafbestimmungen des neuen Gesetzes zuwider, so können die Landesbehörden den Verein auflösen. Sehen sie hiervon ab, ist auch der Reichsminister des Innern zuständig. Für diesen Fall ist Beschwerde an das Reichsverwaltungsgericht ohne aufschiebende Wirkung vorgesehen. Bis zur Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts tritt ein bestimmter Senat des Reichsgerichts an seine Stelle. Im Fall der Auflösung eines Vereins kann sein Vermögen zugunsten des Reichs oder des betreffenden Landes beschlagnahmt und eingezogen werden. Die Beteiligung an einem solchen aufgelösten Verein, sowie seine Unterstützung oder der Versuch zum weiteren organisatorischen Zusammenhalt ist ebenfalls strafbar. Dasselbe gilt für den, der das Abzeichen eines solchen aufgelösten Vereins öffentlich trägt.

Eine periodische Druckschrift kann für eine bestimmte Dauer verboten werden. Sieht die Oberste Landesbehörde auf Erlauchen des Reichsministers des Innern von dem Verbot ab, so kann der Reichsminister des

Innern die Druckschrift verbieten. Gegen das Verbot ist Beschwerde an das Reichsverwaltungsgericht ohne aufschiebende Wirkung zulässig. Wichtig ist, daß das Verbot einer Druckschrift auch jede angeblich neue Druckschrift umfaßt, die sich sachlich als die alte darstellt. Mit Strafe bedroht wird auch derjenige, der eine verbotene periodische Druckschrift herausgibt, verlegt, druckt oder verbreitet.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Dr. Hermes tritt zurück

Der bisherige Führer der deutschen Abordnung für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Minister a. D. Dr. Hermes, hat an den Reichsfinanzminister einen Brief gerichtet, in dem er sein Mandat niederlegt. Er begründet seinen Rücktritt mit Unstimmigkeiten zwischen ihm und dem Auswärtigen Amt sowie mangelnder Unterstützung seiner Tätigkeit durch den Reichsminister für Ernährung Dietrich.

Die Bestimmung des Reichsministers Dietrich gegen Dr. Hermes geht hauptsächlich darauf zurück, daß Hermes als Führer des christlichen Bauernvereins (seit Anfang dieses Jahres) die bekannte Druckschrift der vier Hauptorganisationen der Landwirtschaft mitunterzeichnet hat, in der das Reichsernährungsministerium energisch aufgefordert wurde, mit den versprochenen Schutzmaßnahmen endlich Ernst zu machen, und in der über Unzulänglichkeiten und Halbheiten in der Fürsorge für die Landwirtschaft Klage geführt wurde. Dem Auswärtigen Amt bzw. Dr. Stresemann aber ist Dr. Hermes zu unbefugam gegenüber den polnischen Forderungen, die sich immer mehr steigern. Besonders in Beziehung auf die Schweineinfuhr aus Polen sind bisher alle Verhandlungen gescheitert, da Hermes, der selbst praktischer Landwirt ist, durch die Ueberschuldung des deutschen Markts mit polnischen Schweinen eine Gefahr für die ohnehin so bedrängte deutsche Landwirtschaft, besonders in den Ostprovinzen, erblickt. In den letzten Tagen ist im Zusammenhang mit den Genfer Besprechungen über den „Zollfrieden“ und die Tagung der Interparlamentarischen Handelskonferenz in Berlin in der Reichsregierung und in einigen Blättern der Linken die Frage aufgeworfen worden, ob nicht durch einen Personewechsel ein rascherer Zug in die deutsch-polnischen Verhandlungen gebracht werden könne.

Die Verhandlungen mit Polen dauern nun fast fünf Jahre. Vor etwa drei Jahren wurde Dr. Hermes an Stelle von Staatssekretär Lewald zum Verhandlungsführer ernannt. Das anerkannte außerordentliche Verhandlungsgeschick über das Dr. Hermes verfügt, hat aber auch nicht genügt, um die großen Schwierigkeiten sachlicher Art aus dem Weg zu räumen. Die Polen sind m a k l o s in ihren Forderungen, ohne ihrerseits nennenswerte Zugeständnisse zu bieten. Dazu kommt, daß Polen zurzeit einen neuen Zolltarif mit wesentlichen Zollserhöhungen aufstellt. Es kimmert sich also um „Zollfrieden“ und Interparlamentarische Handelskonferenz keinen Bißfening. Wenn man in Berlin nun Dr. Hermes den Rücktritt nahelegte, so scheint dies auf die Absicht zurückzugehen, den Polen weiter entgegenzukommen, was Dr. Hermes mit Rücksicht auf die deutsche Wirtschaft, insbesondere auf die Landwirtschaft, nicht verantworten zu können glaubte.

Der Sklarek-Skandal

Die Untersuchung gegen die drei Brüder Sklarek wird nun, wie vorauszusehen war, gegen eine ganze Reihe von Personen ausgedehnt, die an dem Millionenbetrag mitteilbar oder unmittelbar mitgewirkt haben. Die Sozialdemokratische Partei hat die Sklareks aus der Mitgliederliste gestrichen.

Der Vertreter der Sklareks, Rechtsanwalt Jaffe, verhandelte mit den zuständigen Stadtbehörden über die Zurücknahme des Konkursantrags. Die bisherigen Vernehmungen sollen noch keine Anhaltspunkte für strafrechtliche Verfehlungen der betreffenden städtischen Beamten ergeben haben, die dienstliche Untersuchung wird fortgesetzt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 30. September.

Der Reichstag nahm heute nach der Sommerpause seine Arbeiten wieder auf. Es handelt sich aber nur um eine für vier Tage berechnete Zwischentagung, in der versucht werden soll, die Reform der Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Die Abgeordneten waren aus allen Teilen des Reichs in starker Zahl zusammengeströmt. Sie besichtigten neugierig die Nordseite des Reichstagsgebäudes, wo die „Höllenschlange“ explodiert war und nahmen dann zahlreich an den Fraktionsitzungen teil. Im sozialpolitischen

ichen Ausschuss zeigte sich dann darin, daß die Ausschüsse für eine Verständigung in der Arbeitslosenfrage wenig günstig sind. Um 3 Uhr nachmittags trat man dann in die erste Beratung der Vorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung ein. Der Sitzungssaal war außerordentlich stark besetzt. Für den erkrankten Präsidenten Loeb führte der Vizepräsident Esser die Geschäfte des Hauses. Er gedachte zunächst in ehrenden Worten der vier in der Zwischenzeit verstorbenen Reichstagsabgeordneten, besonders auch des Hinscheidens der früheren Abgeordneten Frau Behm (Dntl.), die sich der Sympathie aller Fraktionen erfreut habe.

Abg. Stöcker (Komm.) beantragt, die Reform der Arbeitslosenversicherung, die einen neuen Raubzug gegen die Erwerbslosen einleiten sollte, von der Tagesordnung abzulehnen. Seine Fraktion protestierte weiter dagegen, daß heute mehr als 200 Schupobeamte in und um den Reichstag herauf aufmarchiert seien. (Rufe bei den Kommunisten: Nieder mit Jörgiebls Bluthunden!) Der Redner verlangte die Beratung von Anträgen auf Einführung des Siebenstundentags und die Bepreisung des Youngplans.

Abg. Graf Westarp (Dntl.) erklärte, seine Freunde behielten sich vor, heute abend die Bepreisung der Haager Verhandlungen für Dienstag zu beantragen.

Da gegen die Beratung der kommunistischen Anträge Widerspruch erhoben wurde, konnte diese nicht erfolgen.

Folgt nun eine Rede des Reichsarbeitsministers Willel. Abg. Grafmann (Soz.): Das kapitalistische Wirtschaftssystem bringe eine große Arbeitslosenzahl mit sich. Das werde sich erst ändern unter der von der Sozialdemokratie erstrebten, von der Öffentlichkeit kontrollierten Bedarfswirtschaft.

50jähriges Jubiläum des Reichsgerichts

Am 1. Oktober 1879 ist der deutschen Rechtspflege durch das Inkrafttreten des Gerichtsverfassungsgesetzes sowie der Zivil-, Straf- und Konturordnung ein einheitliches Verfahrensrecht gegeben worden. An demselben Tag entstand als gemeinsame Spitze aller deutschen Gerichte für das Reichsgebiet in Nachfolge des Reichsoberhandelsgerichts, aber mit erweiterter Zuständigkeit das Reichsgericht in Leipzig, dessen vornehmste die Wahrung der deutschen Rechtseinheit ist. Es besteht heute aus acht Präsidenten, 58 Räten in den Zivil-, 4 Präsidenten, 25 Räten in den Strafsenaten.

Ein Reichsjustizminister hat sich einmal über die Stellung und die Aufgabe des höchsten Gerichtshofs folgendermaßen ausgesprochen: Das Reichsgericht hat in Abkehr von formaljuristischen Gedankengängen der deutschen Rechtsprechung neue Wege gewiesen. Es ist sein Bestreben gewesen, den Geist über den Buchstaben zu setzen. Seine Aufgaben könnten Verstand und Wissen nicht allein meistern, sie erfordern vielmehr die Eigenschaften des Herzens und Charakters, die eine Persönlichkeit ausmachen.

Darum hat es auch seinerzeit peinliches Aussehen gemacht, als die Reichsregierung den vorigen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, der eine solche Persönlichkeit ist, maßregeln zu müssen glaubte, weil er in dem bekannten Streit auf einem Rechtsstandpunkt verharrte, der sich gegen die Reichs- bzw. preussische Regierung richtete. Simons ist damals bekanntlich sofort zurückgetreten.

Es muß betont werden, daß das Reichsgericht sich niemals über das Gesetz gestellt hat. Allerdings hat es sich für berechtigt, die Rechtsgültigkeit von Gesetzen und Verordnungen zu prüfen. Das Reich umfaßt nach den bei seiner Zusammensetzung befolgten Regeln Angehörige aller deutschen Staaten. Aus diesen kommen am 1. Oktober 1929 Vertreter zusammen, um in der Kuppelhalle des Reichsgerichts den Tag seines fünfzigjährigen Bestehens mit ihm zu feiern.

Die bisherigen Reichsgerichtspräsidenten sind Dr. E. von Simson 1879-91, Dr. v. Dehlschläger 1891-1900, Dr. Gutbrod 1900-1905, Eduard Frhr. v. Seckendorff 1905-1919, Rudolf v. Delbrück 1919-1922, Dr. Simons 1922 bis April 1928, Dr. Erwin Bumke.

Deutschlands Abrüstung ein Fehler

Rom. 30. Sept. Die faschistische Presse spricht mit Ger-

nugung davon, daß Lord Cecil mit seinem Abrüstungsantrag einen gründlichen Mißerfolg habe erleben müssen. Der Abrüstungsrummel sei nicht nur eine politische Heuchelei, mit der die Geldjacktaaten ihre Welt Herrschaft auf die billigste und sicherste Weise schützen und die ererbten Völker dauernd ohnmächtig erhalten wollen, sondern geradezu eine politische Unmoral. Die Artikel des Versailles Vertrags, die Deutschland entwaffneten, seien ein schwerer Fehler, weil dadurch im Interesse der Angelsachsen der Grundgedanke der allgemeinen Wehrpflicht verletzt worden sei. Es sei damit eine Ungleichheit geschaffen, die auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten sei. „Deutschland hat sich, so schreibt z. B. das Mitglied des großen faschistischen Rats Forges Davanzati, in Genf zu rächen gesucht, indem es dem Antrag Cecils zustimmte. Denn wenn es wahr ist, daß die besiegten Länder, denen die Abrüstung auferlegt ist, logisch zueilen, wie die Lord Cecils, unterliegen müssen, so ist es ebenfalls wahr, daß, wenn sie eine unparteiliche Prüfung ihrer inneren und finanziellen Lage anrufen, sie ernste, moralische und begründete Beweisgründe anführen, um zu beweisen, daß man sie von der unsinnigen Bestimmung der Wehrpflicht befreien und zu dem gefunden und gerechten Grundgesetz der allgemeinen Wehrpflicht zurückkehren lassen müsse“.

Der Kampf um die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 30. Sept. Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags wurde Montag früh eine Einigung über das Gesetz zur befristeten Aenderung der Arbeitslosenversicherung nicht erzielt. Insbesondere wurde die Beitragserhöhung abgelehnt. Vor der Vollendung des Reichstags, die um 3 Uhr begann, hielten Deutsche Nationalen, Zentrum, Demokraten und Kommunisten Fraktionsitzungen ob-

Württemberg

Beratungen der Württ. Bezirkschulräte. Die diesjährige Tagung der Bezirkschulräte Württembergs fand vom 23. bis 26. September d. J. in Stuttgart statt und wurde am Montag, 23. September, durch die Jahresversammlung der „Vereinigung württ. Bezirkschulräte“ eingeleitet, in der unter dem Vorsitz von Schulrat Kohler-Eßlingen neuer vornehmlich der Entwurf zum neuen Landesschulgesetz eine gründliche Durchberatung erfolgte.

Stuttgart, 30. Sept. Lage des Arbeitsmarkts. Am 25. September 1929 wurden unterzählt: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 36 166 Personen, in der Krisenunterstützung 8166 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 1418 oder 3,3 v. H. von 42 914 Personen (32 291 Männer, 10 623 Frauen) auf 44 332 Personen (33 493 Männer, 10 839 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 14 913 gegen 13 886, auf Baden 29 419 gegen 29 028 am 18. September. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 25. September 1929 auf 1000 Einwohner 8,8 Hauptunterstützungsempfänger gegen 8,5 in der Vorwoche.

Wassermangel im Strohgäu. Die Abg. Schmid, Dr. Häcker und Körner haben an das Staatsministerium folgende Anfrage gerichtet: Durch die Hitze und Trockenheit dieses Sommers sind viele Gemeinden mit ihren Wasserleitungen in große Not geraten. Auch die im Bezirk Leonberg sich befindende Strohgäugruppenwasserlieferung wurde davon getroffen. Da die Wasserentnahme aus dem Strudelbach beschränkt ist, obwohl es dort genügend Wasser hat, so sind die beiden großen Gemeinden Kornal und Weilm Dorf des östlichen Strohgäu katastrophal auswirkt. Auch der Anschluß an die Landeswasserleitung hat nicht ausgereicht, da die Abgabe des Wassers dort nicht genügend ist. Wir fragen das Staatsministerium, ob es bereit ist, den Ausbau der Landeswasserleitung zu beschleunigen und zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, daß die Landeswasserleitung jetzt schon größere Mengen Wasser an die Strohgäugruppe abgibt?

Vom Volksfest. Hatte das Volksfest schon am Samstag überaus starken Besuch, so steigerte er sich am Sonntag ins Unlaubliche. Vor allem kamen Besucher von auswärts

nach Stuttgart. Straßenbahn und Eisenbahn und Autobusse hatten Hochbetrieb. Auf dem Festplatz war am Sonntag nachmittag kaum ein Durchkommen mehr. Langsam schoben sich die Massen durch die Volksfeststraßen. In den Wirtschaftszelten gab es kaum irgendwo ein freies Plätzchen. Die Karussells, Achterbahnen, Schaubuden usw. fanden reichen Zuspruch.

Der Sonntagnachmittag brachte eine prächtige und ausgezeichnet organisierte Veranstaltung des Luftfahrtverbands auf dem Wäsen. Bei dem herrlichen Herbstwetter hatten sich viele Tausende Zuschauer eingefunden. Das Programm war sehr reichhaltig und bot sehr schöne Leistungen. Vor allem Udet zeigte sich in glänzender Form. Auch Spengler in dem neuen Kunstflug-Flugzeug der Firma Klemm, Sindelfingen, zeigte sich als Meister der Lüfte. 2 Fallschirmabstürze von Frau Triebner-Hamburg und Fräulein Heddy Schumann fand besonderes Interesse. Sie gelangen glatt. Frau Triebner hat damit ihren 124. und Fräulein Schumann ihren 50. Fallschirmabsturz gemacht. Beide Damen wurden durch Blumengeschenke geehrt. Eine heitere Nummer war „Die fliegende Hausfrau“, die im Flugzeug ihre Wäsche trocknet, ausgeführt von Weller-Böblingen. Schindler zeigte waghalsige akrobatische Kunststücke am Flugzeug. Den Abschluß der Veranstaltungen bildete ein Schwadnerflug von 5 Klemm-Bechflugzeugen. Eine zweite Flugveranstaltung fand am Montag nachmittag statt.

Schauenstermarder. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, gegen 4 Uhr morgens, wurde in der Fürstenstraße die große Schauenstermarder der Weiskens Hofbuchhandlung eingeschlagen und aus der Schauensterauslage Bücher im Wert von etwa 250 Mark entwendet. Die Täter sind, obwohl die Straßen von Volksfestbesuchern noch ziemlich belebt waren, unerkannt entkommen.

Aus dem Lande

Eßlingen a. N., 30. Sept. Abschied. Mit dem heutigen Tag scheidet Oberbaurat Professor Lempp aus dem städtischen Dienst aus, um seine akademische Tätigkeit als Professor für Hochbaukunde und Baukonstruktion für Bauingenieure an der Technischen Hochschule in Stuttgart aufzunehmen. Professor Lempp ist 1887 zu Oberrißlingen Ob. Freudenstadt als Sohn des Pfarrers und späteren Wäsenhausvorsitzenden in Stuttgart geboren. Seit 1. April 1922 stand er in den Diensten der Stadtverwaltung.

Ludwigsburg, 30. Sept. Vom elektr. Strom getötet. Nach Beendigung der Arbeiten an der 60 000-Volt-Leitung zum Kraftwerk in Pleidelsheim verunglückte der ledige Monteur Hahn tödlich. Offenbar hat er beim Abnehmen der zur Sicherung des Personals eingebauten Kurzschluß- und Erdverbindung die Erdverbindung zuerst gelöst, statt diese am Schluß aufzuheben.

Befigheim, 30. Sept. Absturz in den Fessengärten. Am Sonntag ist ein Herr aus Pforzheim, der an einer laminartigen schwierigen Stelle der Fessengärten eine Kletterübung vornahm, 12 Meter tief abgestürzt. Er erlitt einen Rippenbruch und innere Blutungen und wurde sofort ins Krankenhaus verbracht.

Bietigheim, 30. Sept. Obstbauatagung und Obstausstellung. Die Baumwarvereiung des Oberamts Befigheim hat am Sonntag hier eine Kreisatagung gehalten, mit der auch eine Bezirksobstausstellung verbunden war. In einer öffentlichen Versammlung hielt Obstbauinspektor Brucker einen Vortrag über allgemeine Obstbaufragen.

Hall, 30. Sept. Das schwere Autounglück bei Schwabbach vor Gericht. Vor dem erweiterten Schöffengericht Hall hatte sich der 58 J. alte in Bödingen geborene und in Heilbronn wohnhafte verheiratete Kaufmann und Immobilienmakler Reinhold Toos zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 28. August 1928 mit seinem Kraftwagen eine Vergnügungsfahrt nach Kirchberg an der Jagt gemacht. Als Fahrgäste waren die ledige Verkäuferin Anna Sauer, Schneidermeister Hermann Schönhner und dessen Tochter Charlotte, fämliche von Heilbronn, und auf dem Heimweg noch die in Kirchberg zur Erholung weilende Kontoristin Martha Nagel dabei. Trotz wiederholter Mahnungen und Bitten, langsamer zu fahren, besah der Angeklagte die vor einer Anhöhe in gerader Richtung abfallende Straße nach Schwabbach mit einer Stunden-

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Clara Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

35. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Sein Wagen hielt, er winkte den Damen zu, die ebenfalls halten ließen. Frau Soll und Ingrid machten verlegene Gesichter, als Götz zu ihnen kam und sie begrüßte. Frau Sana Vogel sang sprudelte in ihrer lebhaften Art sofort damit heraus, auf welche Weise sie soeben Fräulein Kömer kennengelernt habe.

Ingrid schaute dabei immer betrockener drein. Aber ein erklärendes Wort für Götz vermochte sie nicht zu finden.

Auch Götz war ganz und gar bestürzt. Was hörte er da? Ingrid machte auf eigene Hand den Theaterbesuch? Was war das? Mißtraute sie ihm? Wollte sie ihn abschütteln? Ihren Weg ohne ihn gehen? ... Hatte sie vielleicht doch irgendeine ausgeprägte, bis jetzt noch unaufgeschlossene Eigenschaft der Mutter im Blute? ... Warum, um alles in der Welt, machte sie diese selbständigen Besuche in den Theatern? ... Wie konnte sie, die Unerfahrene, so etwas wagen?

Götz schwitzten alle diese Fragen durch den Kopf und er machte Ingrid dabei in seinem Herzen die allerbittersten Vorwürfe. Als Freund glaubte er ein Recht dazu zu haben. Daß sich unter dieser künstlich angenommenen Freundesbede die — Eifersucht regte und Ingrids selbständigen Ausflüge in die reale Welt der Kunst so schwarz und mit so verdächtigen Farben malte, davon mußte er in diesem Augenblick nichts.

Ingrid erklärte da plötzlich müde zu sein und zurück nach Nikolassee zu wollen. Einen Tag möchte sie noch vordrübergehen lassen, ehe sie sich entschließen würde, ob sie Schauspielerin werden möchte. Jetzt eben seien ihr

zum ersten Male Bedenken gekommen. Sie mußte eigentlich selbst nicht, welche inneren Gesichter ihr diese Worte auf die Lippen gedrängt hatte. Aber nun waren sie ausgesprochen, nun mußte es dabei bleiben.

Götz dagegen schaltete sich durch diese Worte Ingrids wieder freier.

Er würde morgen zu ihr hinauskommen und ihr die Rolle bringen. Man würde sie gemeinsam durchnehmen und danach erst sollte sie ihren Entschluß fassen ... sagte er.

Auch Frau Sana Vogel sang war damit einverstanden.

Götz nahm Ingrid und Frau Soll in seinen Wagen, um sie zum Bahnhof Tiergarten zu bringen. Frau Vogel sang fuhr in glücklicher Stimmung zu ihren Mann und in entgegengesetzter Richtung davon.

15. Kapitel.

Am nächsten Tage war Ingrid abermals sehr verwandelt. Frau Soll, die Ingrid so lange sie auf der Welt war, kannte und wie eine Mutter stets um sie gewesen war, spürte das sofort. Aber auch Frau Dr. Jaritschek erkannte das stille Feuer in Ingrids Augen als etwas Neues.

So ausgeglichen, so von innen heraus leuchtend hatte sie Ingrids Wesen noch nicht gesehen. Ordentlich bräutlich wirkte sie, dachte Frau Dr. Jaritschek.

Am Nachmittage kam Götz und brachte ihr das Stück, in dem sie zum ersten Male als Schauspielerin die Bühne betreten, ja, neben Götz die tragende Rolle des Stückes spielen sollte.

Es war ein warmer Tag und so saßen sie beide draußen im Garten und lasen gemeinsam das ganze Werk. Nachdem Ingrid das Stück dann kannte, ging Götz mit ihr die Rolle durch, strich ihr die Stichworte an und besprach mit ihr das Wesentliche.

„Ja,“ sagte Ingrid, „ich werde die Rolle nun schnell lernen, und dann sollen Sie sehen, ob ich auch wirklich geeignet bin. Sie zu spielen ...“

Ingrid war heute so weich und lieb, daß auch Götz sich über sie wunderte und seine inneren Vorwürfe, die seit gestern sich noch immer in ihm regten, mehr und mehr verstummten. Er brachte es nicht mehr über sich, sie nun noch zu fragen, was sie zu ihrem Schritt, Theater zwecks Prüfung und Anstellung aufzusuchen, bezogen hatte.

Als er ging, hatte er mit ihr verabredet, daß er am nächsten Nachmittage nochmals kommen würde. Bis dahin sollte sie sich mit der Rolle beschäftigen, sie überlesen, und geistig zu erfassen suchen.

Freudig sagte Ingrid zu.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Götz hatte keine Probe. Er kam mit seinem Wagen gegen drei Uhr angefahren. Sofort begab er sich mit Ingrid in den größten Raum des Hauses, einem hellen, nach dem Garten zu gelegenen Gesellschaftszimmer und begann mit ihr zu arbeiten.

Ingrid mußte bereits einen Teil der Rolle auswendig. Und auch Götz konnte diese Partie, die er mit ihr zu spielen hatte. Wieder hatte Ingrid jenen Blick, der nach innen ging, der sich von allem Neuzeren abzuschließen schien. Wie unter einer Suggestion wirkte sie. Und alles, was sie der Rolle in diesem Zustande gab, bis auf einige Kleinigkeiten, gefiel Götz. Er spürte wieder, daß Ingrid aus einem unendlich tiefen seelischen Born schöpfe und deshalb keine falschen Töne zur Verfügung hatte.

Nach einigen Wiederholungen rief Götz Frau Soll. Stillschweigend setzte diese sich nieder und hörte und sah dem Spiel der beiden zu. Ost nickte sie.

Da brach Götz die Arbeit ab.

„So,“ sagte er. „Wir sind im besten Zuge, Fräulein Ingrid. Arbeiten Sie in dem Sinne, wie Sie begonnen haben, weiter. Nun habe ich eine andere Bitte. Frau Vogel sang und ihr Gatte, der Dichter dieses schönen Stückes, das Ihnen Ihren ersten Erfolg geben soll — haben mich gebeten, Sie Ihnen heute zu bringen, damit auch er Sie endlich kennen lernt. ... Wollen auch Sie, gnädige Frau, der Einladung Folge leisten? ...“

geschwindigkeit von etwa 80 Kilometern, wobei er wieder von der neben ihm sitzenden Anna Sauer zum Langsamfahren aufgefordert wurde, jedoch ohne Erfolg. Infolge der zu großen Geschwindigkeit verlor der Angeklagte die Herrschaft über den Wagen, der über die Straße auf eine Wiese geschleudert wurde, wobei sich der Wagen überschlug und noch eine Strecke in der Koppel weiterrollte. Die Charlotte Söhner, die Martha Nagel und Hermann Söhner erlitten tödliche Verletzungen. Die Anna Sauer kam mit weniger schweren Verletzungen davon, war jedoch bis Dezember 1928 arbeitsunfähig. Der Angeklagte selbst erlitt nur leichtere Verletzungen. Oberstaatsanwalt Miling beantragte eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten und Tragung der Kosten. Der Angeklagte wurde zu der Gefängnisstrafe von 7 Monaten und Tragung der Kosten verurteilt.

Dettenhausen, 30. Sept. Ein Sägewerk niedergebrannt. Freitag abend ist in dem am Bahnhof gelegenen Sägewerk Feuer ausgebrochen, das in dem trockenen Holz reiche Nahrung fand und in wenigen Augenblicken das ganze Anwesen niederlegte. Die gesamte Maschinenanlage, wie auch die Drechselmaschinenanlage ist mitverbrannt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Schramberg, 30. Sept. Stadtvorstandswahl. Die Amtszeit des Stadtvorstands, Oberbürgermeister Ritter, läuft am 6. Dezember d. J. ab. Als Termin zur Einreichung etwaiger Bewerbungen ist der 25. Oktober, zum Wahltag der 10. November bestimmt worden.

Balingen, 30. Sept. Raubüberfall. Der 15jährige Kassenbote der Firma Witzmann und Stengel in Frommern wurde hier von dem 18jährigen Sieb von Balingen überfallen und seiner Aktentasche mit 2500 Mark beraubt, worauf der Täter flüchtete. In Hechingen ließ sich der Räuber mit einem Auto nach Stuttgart bringen, wo er auf dem Bahnhof verhaftet werden konnte. In der Tasche fand man noch 2200 Mark vor.

Rechberghausen, 30. Sept. Göppingen, 30. Sept. Folgeschwerer Unfall. Ein Personkraftwagen, der von dem Arzt in Wäschenbeuren gesteuert wurde, fuhr am Sonntag morgen an einer Kurve auf einen Baum auf. Der Arzt zog sich schwere Verletzungen zu, so daß er sofort in das Bezirkskrankenhaus nach Göppingen verbracht werden mußte. Zwei weitere Insassen, ein Oberlehrer von Wäschenbeuren und ein Knabe, kamen mit leichten Schnittwunden und Schürfungen davon. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Geislingen, 30. Sept. Schon wieder ein tödlicher Unfall. Am Samstag abend ist oberhalb Bingen der ledige 19 J. a. Metallschleifer Hugo Grupp von Geislingen mit seinem Leichtkraftrad in das ihm entgegenkommende Personauto der Omnibusgesellschaft Geislingen-Göppingen hineingefahren. Grupp wurde durch den starken Anprall vom Rad auf die Straße geschleudert und blieb mit gebrochenen Beinen und Armen nebst Schädelbruch auf dem Platze liegen. Er wurde alsbald ins Bezirkskrankenhaus Geislingen übergeführt, wo er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, abends gestorben ist.

Ulm, 30. Sept. Goldene Hochzeit. Der frühere Stadtrat und Brauereibesitzer Herrmann zur Bierhalle in der Hirschstraße konnte heute das Fest der goldenen Hochzeit in festerer Rüstigkeit feiern.

Einweihung des neuen Turnerbund-Heims. Unter zahlreicher Teilnahme fand am Sonntag die Eröffnung und Einweihung des neuen Heims des Turnerbunds, des größten Turnvereins in Ulm, statt.

Heimweih. Der DHB (Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband) hat im Haus Raggasse 19 ein ganzes Stadtwerk gemietet und zweckmäßig eingerichtet. Der DHB zählt jetzt rund 370 000 Mitglieder. In Deutschland hat er allein 200 Eigenheime, darunter 15 in unserem Schwabenland. Am Samstag wurde das Heim mit einer kleinen Feier eingeweiht.

Ulm, 30. Sept. Erschwerte Bestechung. Die Große Strafkammer Ulm hatte sich auf eingelegte Revision in zweitägiger Verhandlung, die wegen Gefährdung der Staatsicherheit zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, erneut mit dem Bestechungsfall zu befassen, der im vorigen Jahr viel Aufsehen erregte. Der Hauptangeklagte, der frühere Vorstand der Pionierlehrwerkstätte Ulm, Diplomingenieur und Gewerbeschuldirektor W. Hatzel, 43 Jahre alt, verheiratet, wurde wegen erschwerter Passivbestechung und gemeinschaftlich verübter erschwerter Privaturlundenfälschung mit versuchtem Betrug zu 9 Monaten Gefängnis, der mitangeklagte Kaufmann W. Reich, Inhaber einer Werkzeug-, Werkzeugmaschinen- und Baugerätehandlung hier, 42 Jahre alt, ebenfalls verheiratet, wegen aktiver Bestechung und erschwerter Privaturlundenfälschung mit versuchtem Betrug zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar je unter Annahme milderer Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft (5. über 5 1/2 Monate, 3 Wochen). Dem Angeklagten H. wurde außerdem die Fähigkeit zur Belleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Auch wurde der Wert der Bestechungsgelder in Höhe von zusammen 9000 M., sowie des Weins, der Zigarren, die H. von R. erhielt, mit 125 M. als dem Staat verfallen erklärt. Die strafbaren Handlungen der Angeklagten erstreckten sich auf die Jahre 1924-1927 und bestanden darin, daß H. dem R. in dieser Zeit die Lieferung von Maschinen usw. für die Pionierlehrwerkstätte im Betrag von mindestens 90 000 M. vorwärtswidrig übertrug und von R. jeweils 10 Prozent der Rechnungssumme als Schmiergeld sich bezahlte ließ.

Bödingen, 30. Sept. Heilbronn, 30. Sept. Ballonlandung. Am Sonntag landete auf hiesiger Markung gegen 11 Uhr ein großer Freiballon mit badischer Flagge und der Aufschrift „Graf Zeppelin“. Der Bombel entließen zwei Herren und zwei Damen vom Badischen Automobilklub. Darauf trafen nacheinander etwa 30 Autos ein, die dem Ballon gefolgt waren. Der Ballon war 8.30 früh im Schlachthof in Karlsruhe aufgestiegen. Nach halbstündigem Aufenthalt setzten zwei Herren und eine Dame die Luftfahrt fort.

Faurndau, 30. Sept. Göppingen, 30. Sept. 25 Jahre Schultheiß. Am 29. September waren es 25 Jahre, daß Schultheiß Christian Grob in das Amt des Ortsvorstehers der Gemeinde Faurndau eingesetzt wurde. Aus diesem Anlaß hat die Gemeinde Faurndau eine Schrift herausgegeben. Aus der Gemeinde, die damals noch größtenteils landwirtschaftlichen Charakter trug, ist in diesen 25 Jahren eine Industriegemeinde geworden, deren Einwohnerzahl heute fast doppelt so groß ist wie damals. Als bemerkenswert sei aus der Schrift noch mitgeteilt, daß die Gemeinde

Faurndau seit 91 Jahren nur drei Ortsvorsteherwahlen hatte. Als Schultheißen waren im Amt: Amos 1839 bis 1885, Schäfer 1885 bis 1904 und Grob seit 1904.

Wain, 30. Sept. Tödlischer Ausgang. Hirschwirt Math. Bobb kam beim Anschirren seines Pferdes zu Fall, verlor sich am Hinterkopf und wurde später bewußlos in einer Blulache liegend aufgefunden. Aus der Bewußtlosigkeit erwachte er nicht mehr und verschied am Donnerstag im Alter von 41 Jahren.

Ravensburg, 30. Sept. Verhaftung. Wie bereits berichtet, wurde ein Mann unter dem Verdacht, den Kindermord im Bürgermoos Anfang Dezember v. J. begangen zu haben, verhaftet und nach Tettnang verbracht. Es handelt sich um den 48 J. a. Andreas Hofbauer aus Oberlingbach bei Aich (Niederbayern), der von der Staatsanwaltschaft Kempten unter dem Verdacht gesucht wurde, einen Bendameriebeamten erschossen zu haben. Der Verhaftete soll noch mehrere schwere Verbrechen begangen haben, jedoch müssen die genauen Untersuchungen erst mehr Klarheit bringen.

Friedrichshafen, 30. Sept. Eine Begrüßungsfeier, zu der an die Vertreter der Stadtverwaltung, der Bürgererschaft, der staatlichen Behörden usw. Einladung ergangen war, veranstaltete der Luftschiffbau zu Ehren der von der Weltfahrt heimgekehrten Führer und der Besatzung des L. Z. 127. Die Feier mit anschließendem unterhaltendem Teil nahm einen schönen Verlauf.

Friedrichshafen, 30. Sept. Arbeitsgemeinschaft Schwaben-Borarlberg. Die Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft Schwaben-Borarlberg fand am gestrigen Sonntag im Saalbau zu Feldkirch statt. Eine Entschließung wurde einstimmig angenommen: Sie verlangt die Befreiung der bei österreichischen Zollämtern außerhalb der Dienststunden üblichen Schreibgebühren, wie auch die Aufhebung der Grenzsteuer und empfahl die Einrichtung eines Grenzschiffverkehrs mit Ausdehnung mindestens bis zu den Oberämtern Tettnang und Ravensburg. — Ueber die Möglichkeit des Austauschs junger Landwirte zwischen Borarlberg und den schwäbischen Reichsgebieten sprach in empfehlendem Sinn der Präsident der Borarlberger Bauernkammer, Hillebrand-Braz. Bezüglich der Möglichkeit des Austauschs Jugendlicher zwischen Österreich und Deutschland berichtete Verwaltungsaktuar Springer-Biberach. In der öffentlichen Versammlung machte Direktor Düben-Dörfer-Bregenz Mitteilungen über den Umfang und den gegenwärtigen Stand der Bauarbeiten in der Schwäbischen Kraft der III und des Lünerssee durch die Borarlberger Werke. Nach dem Ausbau aller Stufen könnten jährlich rund 500-600 Kilowattstunden an Elektrizität gewonnen werden. Das heutige Aktienkapital der Werke beträgt 35 Millionen RM., woran die OEW. und das Land Württemberg auch beteiligt sind. Am Montag wurden die im Bau begriffenen Werke im oberen Montafon besichtigt.

Vom Bodensee, 30. Sept. Neuer Landungssteg. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe erstellt gegenwärtig in Radolfzell 50 Meter von der Hafenanlage einen neuen Landungssteg, damit die Schiffe eine bessere Landemöglichkeit haben, da sie bisher bei Sturm nur schwer landen konnten. Die Kosten des Steges belaufen sich auf etwa 40 000 Mark.

Fischsterben im Bodensee. Seit etwa 10 Tagen vollzieht sich im „Seeblatt“ im Bodensee ein Massensterben junger Krebser (Barich) lehrjähriger Brut. Die gleiche Erscheinung ist letztes Jahr etwa 14 Tage früher beobachtet worden. Während letztes Jahr neben der vorjährigen Brut auch zum Teil ältere Krebser der sechsenartigen Erscheinung zum Opfer fielen, so kommt bis jetzt dieses Jahr nur die vorjährige Brut in Betracht. Das Sterben dauert noch in unvermindertem Maße fort. Die Vermutung der Fischer geht dahin, daß die Fischlein der Eigenart des Wassers und besonders seiner abnormen Temperatur zum Opfer fallen. Den Seeforschungsinstituten Staud bei Konstanz und Langenargen wurden von der schweizerischen Fischeraufsicht Fischlein zur Untersuchung zugestellt. Das Ergebnis derselben wird später bekanntgegeben.

Das kirchliche Leben in Württemberg

ep. Der Evang. Oberkirchenrat veröffentlicht in seinem neuesten Amtsblatt die Ergebnisse der Statistik über das kirchliche Leben Württembergs im Kalenderjahr 1928. Gegenüber dem letzten Bericht ergibt das Jahr 1928 eine Geburtenzunahme aus evangelischen Ehen und Nischen von 30 626 i. J. 1927 auf 31 581 i. J. 1928, ebenso eine Zunahme der Taufen von 28 858 auf 29 687, ohne jedoch die Höhe des Kalenderjahres 1928 (32 411 bzw. 30 179) ganz zu erreichen. Auch die evang. Eheschließungen sind weiterhin von 14 770 i. J. 1927 auf 16 382 gestiegen. Von diesen sind 13 040 kirchlich getraut worden. Dagegen sind die Sterbefälle von 21 078 auf 20 190 gefallen. Kirchlich bestattet wurden 19 161 (1927: 19 853), das sind 94,90 Prozent gegen 94,19 Prozent i. J. 1927. Die Zahl der Konfirmierten hat sich von 35 399 auf 28 413 vermindert. Diese Abnahme ist beeinflusst durch die teilweise Einführung des 8. Schuljahrs i. J. 1928, wodurch sich die Konfirmation für viele Kinder um ein Jahr verschob. Der Besuch des Abendmahls hat eine Abnahme von 681 080 auf 644 551 erfahren.

Die Konfessionsbewegung weist auf: 553 Uebertritte zur evangelischen Kirche (größtenteils aus der katholischen Kirche) gegenüber 3787 Kirchenausritten (1927: 525; 329). Die Opferwilligkeit ist mit einem Gesamtbetrag von 2 097 547 RM. um weitere rund 95 000 RM. gestiegen. Er beträgt auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung 1,21 RM. gegen 1,16 im Vorjahr.

Die kirchliche Bautätigkeit war reger. Vier größere und drei kleinere Kirchen wurden neu errichtet, zusammen 29 Gemeindefhäuser und -säle um- und neu gebaut, auch für Glocken, Turmuhren, Orgeln, Verbesserungen von Beleuchtung und Heizung wurden größere Aufwendungen gemacht.

Wahnung an die Weingärtner

Landesökonomierat Mährlein, der Vorsitzende des Württ. Weinbauvereins, richtet an Weingärtner und Gemeindefolgende Wahnung: Der schöne Stand unserer Weinberge läßt einen nach Menge und Güte recht befriedigenden Wein erwarten. Vorkommnisse im vorigen Jahr nötigen uns zu der eindringlichen Wahnung, mit der Pflanzzeit zu früh zu beginnen und in Berichtserstattungen und mündlichen Äußerungen bezüglich der Bewertung des „Heurigen“ Besonnenheit und Zurückhaltung walten zu lassen. Wir hoffen, daß der „Neue“ sich selbst lobt. Es liegt noch viel Vorzüglicher in den Reflexen

der Erzeuger, der Händler und der Wirt, und nichts wäre gegenwärtig verkehrter und schädlicher, als in die natürliche Marktentwicklung, wie sie sich aus Güte der Ware Angebot und Nachfrage ergibt, durch überspannte Vermutungen und Vorauslagen stören einzugreifen. Mit dem Maßhalten in den Preisforderungen der Erzeuger Hand in Hand gehen muß eine Senkung der Ausschankpreise; in gegenseitigem Entgegenkommen erblicken wir eine der Voraussetzung und Maßnahmen für die Hebung des Weinkonsums, für die Ueberwindung der Absatzkrise und für die Gesundung des Weinmarktes.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Kulenkampff (Deutsche Volkspartei) ist an einer Rippenentzündung im 46. Lebensjahr in Berlin gestorben.

In Tokio ist der Führer des vorigen Kabinetts und der Seiyukai-Partei, Baron Tanaka, im Alter von 66 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Das Kabinett Tanaka war vom April 1927 bis 1. Juli 1929 im Amt, wo es von der Minseitopartei unter Führung Hamaguchis zum Rücktritt gezwungen wurde. In der letzten Zeit brachten verschiedene japanische Blätter Anklagen über Bestechungen vor und verlangten, daß Tanaka persönlich die Verantwortung für die von seinen mitarbeitenden Ministern und Untergebenen begangenen Amtsmißbräuche übernehmen solle.

Dr. Sven Hedin ist von Stockholm abgereist, um über Moskau nach China zurückzukehren. Er wird in diesem Winter bei der Expedition in Nordchina verbleiben.

Mac Donalds Prunkfahrt. Der englische Erminister der Arbeiterregierung, Mac Donald, hat am Samstag mit seiner Tochter Isabel die Reise nach Washington angetreten und sich mit dem Dampfer „Berengaria“ — dem früheren Hapag-Dampfer „Imperator“ — eingeschifft. An Bord des Dampfers ist für Mac Donald die Reize der Kabinen eingerichtet worden, die einst für die kaiserliche Familie vorgesehen waren. Im Weißen Haus in Washington wird er die Zimmer des früheren Präsidenten Lincoln bewohnen und in dem Riesenbett schlafen, das Lincoln seinerzeit aus Springfield (Illinois) nach Washington mitgebracht hat. Bei dem großen Staatessen, das der Staatssekretär für Auswärtiges, Stimson, geben muß, werden, entgegen der bisherigen Gepflogenheit, alle Frauen, auch die Tochter Mac Donalds, ausgeschlossen, weil sich Etikette-Schwierigkeiten darüber ergeben haben, welche Frau zur Rechten des Präsidenten Hoover sitzen dürfe. Dieses Vorrecht hatte sich die Schwester des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Mrs. G. A. M., erkämpft, es wurde aber auch von der Frau des englischen Botschafters Howard beansprucht. Schließlich wollte man sich darauf einigen, daß der Ehrenplatz der Tochter Mac Donalds angeboten werden soll. Miß Isabel hat aber abgelehnt.

Einschränkung der preussischen Staatsbibliothek. Nachdem in den letzten Jahren die Staatszuwendungen für die berühmte preussische Staatsbibliothek wiederholt verkürzt worden waren, hat die preussische Regierung den Staatsbeitrag für 1930 abermals um 70 000 Mark verringert.

Verhaftung eines Berliner Bankiers. Der Mitinhaber und erste Direktor der „Internationalen Kreditaktien-Gesellschaft“, L. de Leopold, (1) in Berlin wurde am Montag verhaftet. Er soll an den großen Hypothekenschwindelen beteiligt sein, die sein Bankagent in Frankfurt a. Oder verübt hat.

Großfeuer. Am Sonntag abend sind die großen Speicher der Firma Math u. Co. in Uckerleben (Prov. Sachsen), in denen 1000 Zentner trockenes Majoran-Gewürz lagerten, abgebrannt. Der Wert des Majorans allein wird auf 40 000 Mark geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

Unterschlagung. Nach Unterschlagung von 110 000 Mark ist der Prokurist Franz Hüster bei einer Fabrik in Rünster (Westf.) geflüchtet.

Der Rentant Bremkamp bei der Sparkasse in Haglinghausen bei Hagen (Westf.), der 56 000 Mark unterschlagen hatte, wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der erste Regen in London. Nach 37 regenlosen Tagen ist am 29. September wieder der erste Regen in London und anderen Gegenden Englands niedergegangen. Seit dem Jahr 1804 hat England keinen solchen trockenen Sommer mehr gehabt.

Schiffsbruch. Der dänische Frachtdampfer „Scandia“ ist an der Küste des Golfs von Mexiko völlig wrack geworden. 5 Mann der Besatzung sind von einem Küstenwachboot übernommen worden.

Sturm in Florida. Der gewaltige Sturm, der auf den Bahama-Ineln so verheerend gehaust hat, ist nördlich weiter nach Florida vorgedrungen. Er erreichte eine Heftigkeit bis zu 145 Stundenkilometer. Die Stadt Key West war in der Nacht zum Sonntag noch vom Sturmwetter abgeschnitten. Noch ärger hauste das Unwetter in der Gegend nordöstlich der Stadt. Bei der Insel Abaco ist der Dampfer „Wisconsin-Bridge“ untergegangen, die Besatzung und der einzige Reisende wurden gerettet. Defilich von New York herrscht starker Sturm, das Meer hat hohen Wellengang.

Erdbeben auf Hawaii. Die Stadt Hilo auf Hawaii wurde am Freitag von einem schweren Schaden bringenden Erdbeben heimgesucht. Vor einer Woche hatte der etwa 126 Kilometer von Hilo entfernte Bezirk Kona ein starkes Erdbeben zu bestehen.

Sport

Die weiteren Fahrten des „Graf Zeppelin“. Am Dienstag morgen etwa um 8.30 Uhr wird das Luftschiff zu seiner geplanten Süddeutschlandfahrt aufsteigen und voraussichtlich folgende Orte überfliegen: Wergentheim, Würzburg, Kumbach, Bayreuth, Amberg, Regensburg, Landsbut, Freising, München, Augsburg, Worisshofen, Friedrichshafen. — Am Mittwoch wird, da bei der Hapag weitere Anmeldungen von Fahrplätzen einlaufen sind, eine vierte Fahrt nach der Schweiz unternommen werden. Der Aufstieg zu der Fahrt nach Schaffhausen Berlin — Dispreußen wird wahrscheinlich schon in der Nacht vom Freitag zum Samstag erfolgen. Die Linie ist noch nicht genau festgelegt.

Die Verhandlungen über die Nordpostfahrt. Am Montag vor-mittag begannen in Friedrichshafen die Besprechungen der Mitglieder des Vorstands und der Sachkommission der Aero-Artikler über die Vorbereitungen der für das Frühjahr 1930 geplanten Nordpostfahrt des „Graf Zeppelin“. An den Verhandlungen nahmen auch Dr. E. G. E. und der wissenschaftliche Beirat der Expedition, Professor Fritz R. Kanzen, teil.

Die Zielfahrt mit Schönheitskonkurrenz des Motorsport-Club Enztal.

Der vom Motorsport-Club Enztal, Sitz Neuenbürg, im Einvernehmen mit dem Gau 12 des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs und der Staatlichen Badverwaltung Wildbad veranstalteten Zielfahrt und Schönheitskonkurrenz für Wagen war ein voller Erfolg beschieden. Dazu trug bei: einmal das wunderbare Herbstwetter und nicht zuletzt das harmonische, einheitsvolle Zusammenarbeiten aller in Betracht kommenden Faktoren. So darf es als erfreulich bezeichnet werden, daß aus weiten Gauen der Schwäbischen und deutschen Heimat und teilweise vom Ausland die Motorsportler sich rasch und zahlreich zusammenfanden; die Teilnahme übertraf alle Erwartungen; statt der in Aussicht genommenen Kraftwagen und Krafträder trafen bis Sonntag 1 Uhr mittag nicht weniger denn 350 Fahrzeuge mit über rund 1000 Teilnehmern an den Zielfahrten teil, die Zahl der an der Schönheitskonkurrenz sich beteiligenden Wagen erhöhte sich auf 21 der verschiedensten Marken. Voraus ging der Hauptveranstaltung ein Begrüßungsabend am Samstag abend im Kurssaal mit Orchesterkonzert der Kurkapelle, deren Darbietungen reichen Beifall fanden. Hierzu hatten sich neben den bereits eingetroffenen Motorsportlern auch eine große Zahl von Kurgästen eingefunden. In Abwesenheit des Stadtverstandes und des Badkommissars begrüßte Apotheker Stephan im Auftrag beider Behörden die Gäste zur Zielfahrt und Schönheitskonkurrenz und hieß sie namens dieser Behörden willkommen. Er begrüßte den Plan des Motorsportklubs Enztal, Sitz Neuenbürg, der Badstadt Wildbad und der Staatlichen Badverwaltung, gleich anderen Kurorten nach Wildbad eine Zielfahrt mit Schönheitskonkurrenz auszuführen und verließ dem Wunsch Ausdruck, daß beide Veranstaltungen zur Zufriedenheit der Beteiligten ausfallen und viele preisgekrönt nach Hause ziehen können. Herzlichen Dank für die freundlichen Begrüßungsworte sprach aus der Vorrede des Motorsportklubs Enztal Ingenieur G. Veller, Neuenbürg. Neben den Motorsportlern galt sein besonderer Gruß dem Vertreter der Stadt Wildbad, Apotheker Stephan, und den Gemeinderäten, den Vertretern der Staatl. Badverwaltung, Obermedizinalrat Dr. Schöber, Oberrechnungsrat Wohlwender und Oberbauinspektor Bogt, dem Vorsitzenden des Kur- und Hoteliervereins, Hotelier Frißsche, und Geschäftsführer Maier; weiter begrüßte er den Vertreter der Sportbehörde vom Gau 12, Württemberg und Hohenzollern, im Allgemeinen Deutschen Automobilklub, Geschäftsführer Kugler, Stuttgart, welcher den Bestrebungen der Ortsgruppe stets reges Interesse entgegenbringe. Mit dem besonderen Dank für die weltbildende Einstellung der Stadtverwaltung Wildbad und der Staatlichen Kurverwaltung verband er die Bitte an die Gäste, die Badstadt Wildbad in angenehmer, empfehlender Erinnerung zu behalten, ihnen gleichzeitig vergnügte Stunden im schönen Wildbad wünschend.

Der Sonntag brachte starken Kraftwagen- und Motorradverkehr in die festlich geschmückte Stadt; Wagen und Motorräder wurden in langen Reihen in den verschiedenen Straßen aufgestellt, während die Wagen zur Schönheits-

konkurrenz, für welche wertvolle Preise winkten, auf dem Kurplatz aufgestellt nahmen. In mehrstündiger Arbeit unterzog sich ein aus sechs Personen zusammengesetztes Preisgericht der nicht leichten Aufgabe. Daran schloß sich eine Musikaufführung in der Trindhalle, ebenso nachmittags ein Konzert daselbst und in den Anlagen durch die staatliche Kurkapelle. Um 3 Uhr wurden diejenigen Wagen bezeichnet, welche von der Preiscommission würdig befunden wurden; zur Verteilung gelangten erste und zweite Preise daran schloß sich eine Rundfahrt der Preisträger. Die übrige Zeit galt der Besichtigung der Kur- und Badeanlagen. Um 5 Uhr fand im Kurssaal die Preisverteilung statt, wobei wieder die staatliche Kurkapelle konzertierte. Das Preisgericht hatte gewissenhaft seines Amtes gewaltet. Den ersten Klubpreis erhielt der Motorsportklub Göppingen mit 4500 Punkten, zweiter Preis im Einverständnis mit dem eigentlichen Sieger des ersten Preises Motorsportklub Pforzheim, ein außerordentlicher Preis Automobilklub Darmstadt. Einzelfahrer: Damenpreis als Selbstfahrerin Frau Dr. Schmid-Wefermünde, Lustlinie 656 Kilom., zweiter Preis Frau Thea Körner aus Ruffeln, 310 Kilometer, Herrenfahrer: erster Preis Kurt May-Stuttgart, abgefahren aus Rostock, rund 670 Kilometer. Bei der Bewertung der Schönheitskonkurrenz waren maßgebend Form, Farbzusammenstellung, Ausstattung, Verarbeitung, Behaglichkeit und Gesamteindruck. Einen ersten Preis erhielt mit 99,9 Punkten Wagen Nr. 9 Mercedes-Cabriolet, 95,4 P. Nr. 16 Mercedes Cabriolet, 94,8 P. Nr. 13 Mercedes Nürnberg-Limousine, 94,4 P. Nr. 1 Mercedes offen, 91,6 P. Nr. 19 N. A. G. Limousine; zweite Preise: 87,7 Punkte Nr. 2 Opel offen, 86,5 P. Nr. 4 Wanderer Limousine, 87,2 P. Nr. 12 Adler Favorit Limousine, 86,0 P. Nr. 3 Mercedes-Cabriolet, 80,2 P. Nr. 18 DKW. Die Preise bestanden in Wertgegenständen bezw. goldenen Plaketten: die Wertpreise waren gestiftet von der Staatlichen Badverwaltung der Stadt Wildbad und dem Motorsportklub Enztal. Apotheker Stephan nahm Veranlassung, namens der Stadt und der Staatlichen Badverwaltung Wildbad dem Motorsportklub Enztal zu einem vollen Erfolg zu gratulieren und Dank zu sagen für die Verlegung der Veranstaltung nach Wildbad; den Preisträgern gratulierte er zu ihren Erfolgen, mögen sie die Preise als Erinnerung betrachten an Wildbad und gerne wieder zu uns zurückkehren.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 30. Sept. 4,1920 G., 4,200 B.
Dt. Abl.-Anl. 53,50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 30. Sept. Tagesgeld 9—11 v. H., Monatsgeld 9,25—10,50 v. H., Warenwechsel 7,875 v. H.

Privatdiskont: 7,375 v. H. kurz und lang.

Erhöhung des Zinsfußes. Infolge der Erhöhung des Zinsfußes der österreichischen Nationalbank — die ihrerseits eine Folge der Diskontagerhöhung der Bank von England war —, haben die Banken und Sparkassen in Wien ihre Zinsfüße durchweg um 1 v. H. erhöht.

Weitere Goldverluste der Bank von England. Die Bank von England hat am 28. September weitere 20,6 Mill. Mt. Barren-

gold, größtenteils an Frankreich, abgegeben. — Die Bank von Frankreich hat außerdem 20 Mill. Mt. Gold aus Newyork erhalten.

Der deutsch-österreichische Handelsverkehr. In den ersten acht Monaten 1929 hat Deutschland nach Österreich Waren im Wert von 264 Mill. Mt. (im Vorjahr 240,6) ausgeführt und Eier 133,8 (162) Millionen Mark von dort eingeführt.

Die deutsche Drahtindustrie stellt eine leichte Belegung des Geschäfts im In- und Ausland fest. Wegen verstärkter Wettbewerb der Nachbarländer mußten aber die Preise in einigen Sorten gesenkt werden.

Zusammenballung der spanischen Industrie. Eine Gruppe von Großkapitalisten in Barcelona und Bilbao beabsichtigt die Gründung eines großen „metallurgischen Instituts“, um die spanische Industrie zusammenzufassen und zu modernisieren. Die Industrie würde dann auch in die Abhängigkeit von den betreffenden Banken geraten.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz). Zufuhr 400 Str. Preis 3,80—4 A für 1 Zentner.

Lauffen a. N., 30. Sept. Billiger alter Wein. Wegen Mangels an Abfag sieht sich die hiesige Winzergenossenschaft, die noch ziemlich viel 1927er und 1928er Wein lagern hat, genötigt, diesen von 1 Liter ab zu verkaufen. Sie verlangt pro Liter 1927er Wein 80 Pfennig und für 1 Liter 1928er Wein 1 Mark.

Günstige Weinherbstaussichten in Württemberg. Aus den Berichten der Vertrauensmänner des Württ. Weinbauvereins geht hervor, daß die Aussichten auf einen hinsichtlich Menge und Güte befriedigenden bis guten Weinherbst sich von Tag zu Tag festigen. Die Vorbedingungen zur Zuerkennung in den Traubenbergen sind in diesem Herbst viel besser gegeben, wie im vorigen Jahr. Wenn auch auf die Regen hin da und dort am Frühgewächs einige Beeren aufgeplatzt sind, so wird dieser keine Verlust reichlich aufgewogen werden durch den Zuwachs an den gesunden Trauben. Die Peronospora kann an dem befriedigenden Gesamtergebnis der heurigen Gesamternte nichts mehr ändern; mit Befriedigung stellt man auch fest, daß vom Sauerwurm kaum etwas zu sehen ist. Einen Dämpfer in die Freude über die günstigen Herbstausichten bringt die Feststellung ausgebreiteter Reblausverfäulungen in einigen Gebieten; sind auch neue Seuchengemeinden nicht hinzugekommen, so stimmt die Zunahme verfeuchter Reben, insbesondere in den Gemeinden Ingersheim, Redarsulm, Dethheim, Flein, Groshoppach und Kleinhoppach bedenklich; Verfäulungen geringeren Umfangs haben die Gemeinden Willsbach, Kochersfeld und Beutelsbach.

Beifuchsel. Die Wirtschaft in Hoppertshofen Mt. Biberach ging samt 11 1/2 Morgen Feld um die Summe von 29 000 Mark auf die Landwirtschaftsleute Ludwig Mensch aus Rietingen über.

Wetter

Eine bei Island aufgetretene Depression drückt gegen den Kontinent vor. Infolge dessen für für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig bedecktes, jedoch nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neue Wein- und Mostesser aus Buchholz, passiviert 300 Ltr. RM. 14.-, 100 Ltr. RM. 7.- mit eich. Türensatz u. Tülle RM. 12.-, RM. 9.50 in Eichenholz RM. 24.-, RM. 14.50 mit Tülle mehr RM. 2.50, RM. 2.- liefert in bewähr. Ausführung Fabrik E. Essental (Württ.)

Neue Höhere Handelsschule Calw

Im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1909
Bekanntes Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim
Handelskurse für alle Altersstufen / Übungskontor
6-klassige Realschule mit Vorbereitung für die mittlere Reife
Aufnahme vom 10. Jahr an / Ausländerkurse
Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekt durch Direktor Zögel

Saison-Eröffnungs-Anzeige

Den Eingang der Herbst- und Winter-Neuheiten zeige ich hiermit ergebenst an.

In neuer Aufmachung trete ich vor meine werte Kundschaft und bitte, das mir seit Jahren entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein, meine werten Abnehmer durch aufmerksamste Bedienung, größte Auswahl in mein Fach einschlägiger Artikel, zeitgemäß billige Preise zufrieden zu stellen.

Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß

Adolf Stern, Wilhelmstr. 11.

Mütter, Töchter, Frauen!

(über 18 Jahren)

Morgen Mittwoch, den 2. Oktober 1929, abends 8 Uhr findet im Gasthof zur „Alten Linde“

ein lehrreicher einmaliger

Hygienischer Frauenvortrag

der bekannten Hygienikerin Frau Fr. Sattler

- über Thema:
1. Die Sünde wider Mutterleib und Kind?
 2. Warum - verbitterte kranke Jugendjahre?
 3. Warum - Eheglück und Not?
 4. Warum - Kummer und bittere Verzweiflung im Alter?
 5. Wechseljahre? Lebenshygiene?

statt, wozu die verehrten Damen und besonders Frauenvereinigungen freundlichst eingeladen werden.

Eintrittspreis: -.70 u. 1.- Mk. Beste Presseurteile Vortragsdauer ca. 3 Std.

Mädchen

für Küche und Haushalt, das auch beim Servieren aushelfen kann wird gesucht.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Unreines Gesicht

Bidel, Mittelser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis A 2,75 unter Garantie beseitigt. Gegen

Sommersprossen (Stärke B) Preis A 2,75 Nur zu haben bei: Eberhard-Drogerie.

Ihr Anzug

neu aufzubügeln kostet 3 Mk. im Bekleidungshaus **Chr. Schmid & Sohn** Eigene Maßwerkstätte im Hause.

Schlüsselbund

mit 5—6 Schlüsseln verloren. Abgeben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Bringe meiner werten Kundschaft, den titl. Hotels und Pensionen sowie der verehrlichen Einwohnerschaft meine **Möbel- und Bauschreinerei** empfehlend in Erinnerung.

Anfertigung von **Möbeln** in tannen u. eichen bis feinsten Ausführung **Nur Qualitätsarbeit** bei bekannt billiger Berechnung. **Auch Ratenzahlung.**

Weiter empfehle ich meine Werkstätte zum Aufrichten und Aufpolieren von Möbeln jeglicher Art, sowie jeder in mein Fach einschlagenden Reparatur.

Friedrich Nonnenmacher Haus Hannele.

Neue Registrierungsanträge für das amerikanische Visum der Amerika-Auswanderer.

Die Formulare für den Registrierungsantrag sind nicht mehr beim amerikanischen Konsulat in Stuttgart zu verlangen. Man erhält sie von nun an kostenlos durch unsere Vertretungen

HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG Vertretung in Wildbad: **Gotthold Rothfuß** Glasmeister

Restlos glücklich sein

heißt auch keine Mühneraugen haben — und dafür sorgt

„Lebewohl“

Mühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenschelben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.